

M
O
V
e
m
e
n
t
s

studio-
klang raum

N°1



movements ist das fünfte von sechs Projekten der Leichtbauten-Reihe zum Verhältnis von Musik und Architektur.

Die Gäste sitzen mit geschlossenen Augen auf fahrbaren Plattformen und werden durch ein Areal gestossen. Ohne zu sehen, sind die anderen Sinne umso offener. Die «blinde Fahrt» führt durch einen natürlichen Soundscape, der sich aus all den Geräuschen und Klängen vor Ort zusammensetzt. Er ist draussen, aber auch in den Betrieben – den Restaurants, den Schulen, den Studios – zu hören, überall, wo das Alltagsleben «Sound» produziert.

Zu diesem natürlichen Soundscape klingt teilweise auch Musik, vielleicht ergänzend zu den Geräuschen, sich vielleicht kaum davon unterscheidend, sich vielleicht auf sie beziehend, vielleicht aber auch weiter weg in musikalische Träumereien führend.

Auf einer «blinden Fahrt» ist nicht nur die musikalische Wahrnehmung verändert, auch der Raum wird anders erlebt. Denn der gehörte Raum unterscheidet sich stark vom geschauten Raum.



«als würde man
ein Hörspiel
durchleben»



«a complete
loss of
self-location»

Die Hörer·innen vertrauen auf eine Person, die sie stösst: den Chauffeur oder die Chauffeuse. Die Zweierteams «spielen» zusammen: Chauffeur/se und Hörer·in kommunizieren miteinander. Hier bildet sich innerhalb der Aufführung eine eigene, kleine Mikrosphäre. Sie ist für das Gesamterleben wichtig und gibt dem Projekt eine soziale Seite. Die Rollen können gewechselt werden. Hörer·innen stossen nun ihrerseits eine Plattform und umgekehrt.

Teresa Carrasco – Un giardino sonoro (2025) für Violoncello, Bassklarinette, Posaune, Cajon und Elektronik

Inspiriert von der Mario Benedetti zugeschriebenen Legende der Gefühle entfaltet sich *un giardino sonoro* als klangvolle Reise, geführt vom Wahnsinn selbst. In einer wechselnden Abfolge von Natur- und Raumklängen, instrumentalen Interventionen, Klangobjekten und Bewegungen wird das Versteckspiel der Gefühle und Eigenschaften der Menschen dargestellt. Nach und nach werden alle Teilnehmer-innen und ihre Verstecke entdeckt – die Langeweile, die sich hinter einem Gähnen verbirgt, der Neid im Schatten des Erfolgs, die Wahrheit, die sich gar nicht erst versteckt. Doch eines bleibt unauffindbar: die Liebe. Ihre Suche erweist sich als endlos, unmöglich und doch beharrlich. Der Wahnsinn durchstreift Wälder, erklimmt Berge, taucht in Flüsse – bis er schliesslich, kurz vor dem Aufgeben, auf einen Rosenstrauch stösst. Was er dort findet, bleibt ein geheimnisvolles Rätsel, verborgen zwischen Schatten und Dornen, das sich erst am Ende des Weges in seiner ganzen Bedeutung offenbaren wird.

«spannend, wie Unbewusstes plötzlich bewusst wird»



Beat Gysin – movements I – Musik in Arealen (2025) für Violine/Viola, Violoncello, Perkussion, Klarinette, Posaune und Elektronik

Es ist nicht still am Anfang des Konzerts. Das «Eindunkeln» erfolgt, wenn die Gäste die Augen schliessen. Sie hören nun intensiver als sonst den Soundscape, das Alltagsklingen vor Ort; und zwar schon bevor der erste komponierte Ton klingt. Dies ist für mich kein «Störgeräusch», vielmehr möchte ich, dass alles (meine Musik wie auch der Soundscape) als Teil eines grösseren Ganzen erlebt wird.

Dies kann ich nur erreichen, wenn meine Musik einen Bezug zum Soundscape hat. Wie aber soll ich komponieren, wenn ich gleichzeitig etwas «Eigenes» gestalten will und meine Musik dennoch in Bezug mit dem Ort und seinen Geräuschen stehen soll? Ich denke in Segmenten. *movements I – Musik für Areale* besteht aus vier Segmenten: dem Soundscape, den Improvisationen, den Aktionen und den kleinen Musikstücken. Die kleinen Musikstücke sind klassisch notierte Charakterstücke. In den Improvisationen spielen die Musikerinnen ausgehend von den Geräuschen und mit den Geräten vor Ort. Musikstücke und Improvisationen sind miteinander verwandt, so dass man sie nicht unbedingt unterscheiden kann. Die Aktionen haben einen theatralisch-performativen Charakter und die Chauffeure/sen, vielleicht sogar die «blinden» Hörerinnen beteiligen sich.

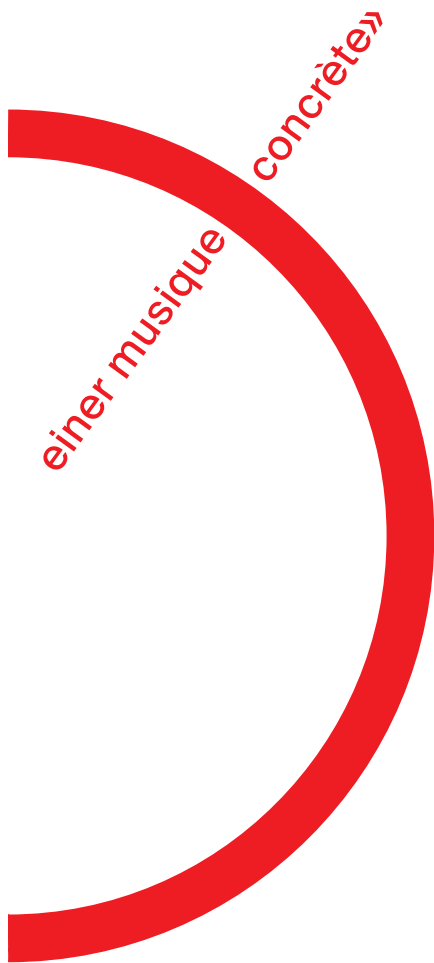
Erstens durchmischen und überlagern sich die Segmente ständig. Zweitens wissen die Hörerinnen auf ihrer Fahrt nicht, was sie gerade hören: Hören sie den natürlichen Soundscape oder wird intendiert musiziert? Sollen sie mit «Alltagsohren» oder «musikalisch» hören?

Teresa Carrasco (*1980 in Oviedo (ES)) studierte Klavier, Musiktheorie, Musikpädagogik und schloss mit einem Master in Digitaler Kunst an der Universität Pompeu Fabra in Barcelona ab. Zwischen 2005 und 2007 erhielt sie ein Stipendium des DAAD für ein Aufbaustudium in Medienkunst an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Sie vertiefte ihre Studien in der Folge in Komposition am elektronischen Studio der Musikakademie Basel bei Erik Oña, Georg Friedrich Haas und Jakob Ullmann. 2015 erhielt sie ihr Doktorat in Komposition bei Prof. Dr. Jonty Harrison an der University of Birmingham in England. Von 2013 bis 2017 unterrichtete sie elektronische Komposition an der Hochschule für Musik in Freiburg (DE). Von 2015 bis 2018 arbeitete sie als künstlerische Mitarbeiterin für elektroakustische Musik an der Bauhaus Universität Weimar. Teresa Carrascos Werke wurden an verschiedenen internationalen Festivals gespielt. – www.teresacarrasco.com

«a small
journey
in a
different
world»

«umgeben von

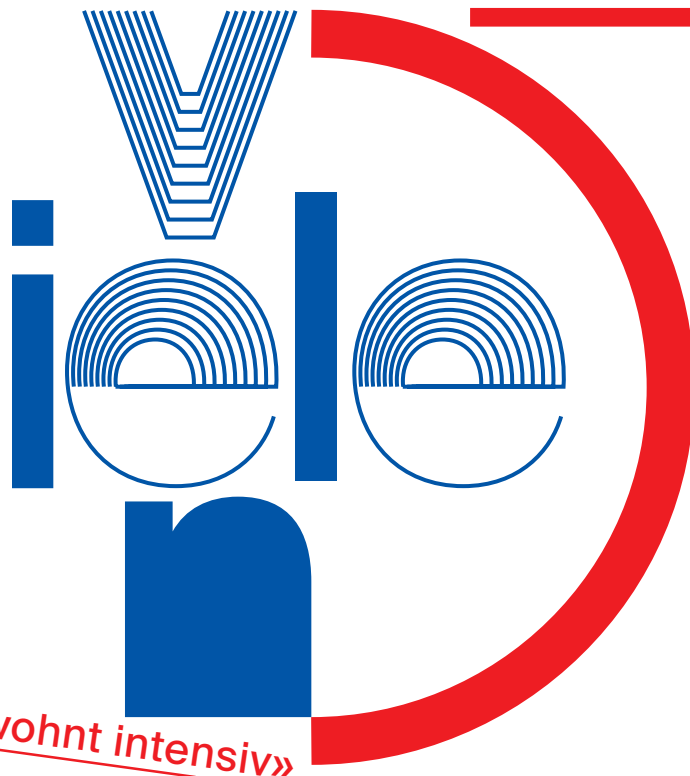
Beat Gysin (*1968) studierte in Basel Klavier, Chemie, Komposition (Th. Kessler, H. Kyburz) und Musiktheorie (R. Moser, D. Müller-Siemens). Der Komponist stammt aus einer Musikerfamilie und schrieb seit seiner Jugend über siebzig (z.T. preisgekrönte) Werke für verschiedene Besetzungen; von Solo- bis Orchesterwerken, die international aufgeführt werden. Sein besonderes Interesse gilt der Räumlichkeit von Musik. Im Schnittbereich zwischen Musik und Architektur entwirft er Projekte, in welchen er das dreidimensionale Hören und seine Verbindungen zum musikalischen Hören erkundet. Er erfindet Pavillons, die besondere Höranordnungen ermöglichen. An ungewöhnlichen Aufführungsorten sucht er, teilweise mit ungewöhnlichen Settings, spezifische Zusammenhänge zwischen Musik und Raum. – www.beatgysin.ch



studio-klangraum – Wir verstehen Musik nicht nur als Zeitkunst, sondern auch als Raumkunst. Wir gehen der Frage nach, wie Musik ein Raumgefühl evoziert, ein rein musikalisches Raumgefühl durch Tonhöhen und Dynamik aber auch ein akustisch-dreidimensionales Raumgefühl. Wir wollen das vielseitige Zusammenwirken zwischen räumlich-musikalischen Inhalten und den «Realitäten der Orte» künstlerisch erforschen und für unser Publikum sinnlich erfahrbar machen. Deshalb beziehen wir die «Umgebung», sei es eine Architektur, sei es die Geografie oder seien es Menschen (Anwohner zum Beispiel) in die musikalisch-kompositorische Planung ein. Die Sorgfalt mit der «Umgebung» ist nicht nur eine künstlerisch-ästhetische Haltung, sondern betrifft auch die Organisation unserer Projekte. Die Vermittlung ist uns ein Anliegen: Unsere Ideen sollen für das Publikum einleuchtend und nachvollziehbar sein. – www.studio-klangraum.ch

«bereichernd»

Collegium Novum Zürich – Seit über 30 Jahren widmet sich das 21 Mitglieder umfassende Solistinnenensemble der Musik der Gegenwart. Seit seiner Gründung 1993 brachte es über 250 Werke in unterschiedlichster Besetzung zur Uraufführung, darunter Kompositionen von Carola Bauckholt, Oscar Bianchi, Beat Furrer, Vinko Globokar, Georg Friedrich Haas, Edu Haubensak, Hans Werner Henze, Klaus Huber, Michael Jarrell, Rudolf Kelterborn, Tobias Krebs, Barblina Meierhans, Isabel Mundry, Emmanuel Nunes, Helmut Oehring, Klaus Ospald, Enno Poppe, Eleni Ralli, Lisa Streich, Iris ter Schiphorst, Stefan Wirth und Gérard Zinsstag. Das Ensemble arbeitete u.a. mit Dirigentinnen wie Pierre Boulez, Sylvain Cambreling, Friedrich Cerha, Titus Engel, Heinz Holliger, Mauricio Kagel, Delyana Lazarova, Lin Liao, Susanna Mälkki, Emilio Pomarico, Peter Rundel, Jonathan Stockhammer, Zoi Tsokanou und Yalda Zamani. – www.cnz.ch



und ungewohnt intensiv»



Unser Dank richtet sich an die vielen Stiftungen und öffentlichen Stellen, die dieses Projekt ermöglichen. Unser Dank richtet sich aber auch an die vielen Betriebe vor Ort, Restaurants, Schulen, Werkstätten, Sportbetriebe und so weiter, die ihre Türen für uns öffnen und erlauben, dass die Fahrtroute von *movements* durch ihre Räumlichkeiten führt.